

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

8.2.1823 (No. 39)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 39.

Samstag, den 8. Februar 1823.

Kurbessen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei.
— Verschiedenes.

Kurbessen.

(Fortsetzung des vorgestern abgebrochenen Artikels.)
Nicht weniger Treffliches erwartet man von dem Gewerbs- und Handelsverein, namentlich Vorschläge zur Entfernung der Ursachen der allgemeinen Stockung des Handels und der Gewerbe, die übrigens bekannt genug sind, und in welcher Hinsicht man vorläufig noch gläubig auf die Resultate von Darmstadt hofft; Vorschläge über die dem Lande noch fehlenden Fabriken und Manufakturen, desgleichen Vorschläge zur Verbesserung der bestehenden, insbesondere der Brauereien, deren Verfall eine ungeheure Konsumtion von Wein, Thee, Kaffee, Arak, Brandtwein, Liqueure, Zucker und einer Menge anderer Dinge zur Folge hat, durch deren Verbrauch dem Lande eine Masse baar Geld, und der Landwirthschaft eine große Quelle des Absatzes ihrer Produkte entgeht, der nachtheiligen Nulwirkung auf Mast- und Düngervermehrung nicht zu gedenken. Nächst diesem erwartet man auch von dieser Seite her die bessere Verarbeitung der mineralischen Produkte des Landes. Der Staat hängt noch ziemlich an der Selbstfabrikation mancher Dinge, z. B. Eisen, Kalk ic. Dies hat die Folge, daß die besoldeten Verwalter wenig auf die Güte des Produkts raffinieren. Der hessische Eisenstein z. B. ist vortrefflich, und besser als der im benachbarten Waldeckischen, Perleburgischen ic. und doch ist das hessische Eisen schlechter als das perleburgische, das sehr stark importirt wird. Die Ursache dieser Erscheinung ist, daß im Perleburgischen ic. die Eisenwerke verpachtet sind, in Hessen aber der Selbstbetrieb durch den Staat statt findet. Eben so aufmerksam war die neue Regierung auf Künste und Wissenschaften. Die Residenz Kassel ist mehr als je der Sitz der Kunst und des Geschmacks. Das Theater, besonders die Oper, ist ungemein gehoben worden; Bildhauerei, Malerei, Musik ic. erfreuen sich einer gleichen Vorsorge. Die Landesuniversität Marburg hat viele neue Dozenten erhalten, der Gehalt der ältern Professoren wurde erhöht, und den dadurch erzeugten Mehrbedarf übernahm die Staatskasse. Neuerlich ist der Universität ein herrschaftliches Gebäude, der Dörrenberger Hof, überlassen worden, um ihre Bibliothek oder ihre sonstigen Sammlungen unterzubringen; die Zoologie hat eine bedeutende Vermehrung ihrer Fonds erhalten. Es sollen neue Gebäude aufgeführt, oder wenigstens die vorhandenen gehörig erweitert und hergestellt werden. Endlich gehört noch die wesentliche Veränderung hierher, welche mit dem Militär vorge-

kommen wurde. Kurbessen stellte früher 20 bis 24,000, bisweilen sogar 30,000 Mann auf. Diese Masse ist jetzt ungefähr auf 7000 Mann reduziert, die um so besser gekleidet, verpflegt und besoldet werden. Welche Wohlthat ist dies schon allein für das Volk! Es sind dann noch ungefähr 1000 Mann mehr vorhanden, als das Bundeskontingent fordert, die indeß auf Rechnung der Garde und Reserve kommen mögen. Man fragt sich jetzt, wie hat ein Staat von diesem Umfange ein solches Heer aufbringen und unterhalten können, verstummt aber, wenn man hört, daß die Dienstzeit 16 und mehrere Jahre, ja bisweilen ewig dauerte, und daß dem im Dienst invalid gewordenen armen Menschen monatlich nur 1 Thaler gereicht werden konnte, womit er sich nun trösten mochte. Dem Himmel sey Dank, dies ist vorüber. Das gegenwärtige schöne Korps ist sehr geschmackvoll und zweckmäßig gekleidet, ganz auf preussische russische Art; im Winter in langen Mänteln und grauen Hosen, im Sommer in weißen Pantalons und blauen Röcken von hübschem Schnitt mit rothen Aufschlägen, die auch im Winter getragen werden. Ueffer und im Dienst sieht man das Militär auch in kurzen blauen Jacken und Feldmützen statt der Tschakos häufig. Die Unteroffiziere erhalten Unterricht im Schreiben, der deutschen Sprache, der Geographie von Offizieren; die Offiziere selbst aber machen sogenannte Studien in den Garnisonsstädten nach freier Theilnahme, bei welchen wissenschaftlich gebildete Offiziere oder wohl auch daselbst befindliche Professoren und Lehrer die Vorträge halten.

(Beschluß folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, den 5. Febr. Die königl. Staats- und Regierungsblätter vom 31. Dez. 1822 und 31. Jan. enthalten die, in den Monaten Nov. und Dez. v. J. von den königl. Gerichtshöfen ausgesprochenen Rechts-erkenntnisse.

Es sind Straferkenntnisse gegen 200 Personen, wozu unter 25 Rekurs- und Revisionsfälle, so wie 174 Erkenntnisse in Zivilsachen, und 22 Ehescheidungen.

Frankreich.

Paris, den 3. Febr. Der Kardinal von Clermont-Tonnerre wurde heute feierlich mit dem Hute bekleidet.

Der dänische Gesandte am spanischen Hofe ist in Paris angekommen.

Eine am 26. Jan. von Madrid abgereisete Person begegnete einem französischen Kurier, der wahrscheinlich

den Abberufungsbefehl für den Grafen de Lagarde führte, indem dieser seit mehreren Tagen keinen Kurier erhalten hatte. Sie versichert auch, daß die Quintas (Ziehung) der jüngst von den Cortes anbefohlenen Aushebung von 22 000 Mann vollendet sey.

Man giebt die Nachricht als gewiß, daß 83 kleine Kaperschiffe, die in Jersey bewaffnet und mit Kaperbriefen versehen wurden, nur die Gewißheit der Abreise der Gesandten von Madrid abwarten, um auszulaufen, und an den Mündungen der Loire und Vilaine zu kreuzen.

Man liest im Brüsseler Draht: Der Graf Dubenarde, der die Abtheilung der Garde du Corps, die den Dienst beim Herzog von Angouleme haben wird, befehliget, ist als geborner Belgier unser Landsmann; er war einer von Napoleons Stallmeistern.

Vorgestern schickte der englische Gesandte einen Kurier nach London, nachdem der Herzog von San Lorenzo einen Kurier von Madrid empfangen hatte.

Die Gendarmarie des Bezirks Sarburg hat mehrere Individuen aus dem Departement der Meurthe und Mosel zur Disposition des Staatsprokurators gestellt, weil sie das Land durchstrichen und die Jünglinge zum Kriegsdienst versührten. Die Brigade Walscheid hat auch zwei Menschen in den Vogesen verhaftet, die den Landleuten, unter dem Vorgeben, sie und ihre Thiere gegen die Wuth zu versichern, ihr Geld abnahmen.

Hr. de Balmaseda, der Geschäftsträger der Regenschast von Urgel in Paris, hat eine Depesche erhalten, die ihm ankündigt, daß die Regenschast beschlossen habe, über Lampurdan nach Spanien zurückzukehren.

5prozent. konsol. 80 Fr.; Bankaktien 1425 Fr. Toulouse, den 29. Jan. Die Regenschast von Urgel und die Generale der Glaubensarmee sind untereinander in Zwist gerathen. Zwei Aktenstücke drücken die Ursachen desselben aus.

„Die spanische, in Toulouse vereinigte Regenschast, die mit dem größten Eifer ihre Arbeiten fortsetzt, um dem Könige Freiheit, dem Thron und dem Altare die Rechte wieder zu geben, die allein ihre Aufstellung begründeten, steht sich in die traurige Nothwendigkeit versetzt, die royalistischen Abtheilungen und alle Provinzen, die sie anerkannten und ihr Treue schwuren, in Kenntniß zu setzen, daß sich eine Faktion von einigen militärischen Befehlhabern, mißvergnügten und ehrgeizigen Offizieren gebildet hat, die ihrer Existenz zu nahe treten wollen. Der Gedanke ist traurig, daß diejenigen selbst, die in eine unverletzliche Anhänglichkeit an die Sache des Königs eine Ehre setzen, so die Werkzeuge seiner erklärtesten Feinde werden, und wenn sie es nicht hindern, doch eine Entwicklung verzögern, die in der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht mehr weit entfernt seyn kann. Wenn die Regenschast, so wie sie anerkannt worden ist, irgend eine von den jeder menschlichen Regierung abhängenden Unvollkommenheiten gezeigt hätte; wäre dies dann, wir fragen es mit Vertrauen, eine hinlängliche Ursache, um den ihr geleisteten Schwur der Treue zu

brechen? Könnte man diejenigen, welche ihre Gewalt während der Gefangenschaft unseres geliebten Königs von sich abwälzen, nicht als Meineidige und Urheber der Revolutionen ansehen?“

Das Manifest der Regenschast, von dem Ministers Staatssekretär Anton de Gispert unterzeichnet, stellt alsdann die weitern bösen Folgen dieses Ungehorsams auf, und hält es für ihre Pflicht, die treuen Spanier gegen die Umtriebe des Dünkels und der Hoffarth einiger Menschen zu warnen, und sie sich treu zu erhalten.

Das Manifest der Generale Eguia, Fleyres, Melavila, Zavala, Grimarest, Podio y Valero, Alfina, Peris und Monejon beginnt mit den Worten:

„Der Marquis von Mataflorida mit drei angeblichen Ministern einer Regenschast, die nicht existirt, und nur in ihrer Einbildung existiren kann, geht damit um, einen blutigen Krieg zwischen den royalistischen Heerabtheilungen anzufachen, nachdem sie das Werk der Royalisten in Catalonien zerstört, ihre Flucht in den Provinzen von Biscaya verursacht, ihr Mißvergnügen und die Unordnung in Navarra erregt hat.“ Es beschuldigt Mataflorida, daß er sich anmaße, zu behaupten, die Autorität des Königs von Spanien sey einzig da, wo die Regenschast sey. Es besagt, daß er das edle Vertrauen der Royalisten mißbrauchte, und ihnen Uebel ohne Zahl bereitete, daß diese Regenschast nur Bedingungsweise anerkannt wurde, daß aber jede Verbindlichkeit an sie schon mit dem Tage aufhörte, als sie feig und unklug Urgel verließen, allgemeine Muthlosigkeit verbreiteten, und dem Feinde die Thore des royalistischen Cataloniens öffnete; daß die Royalisten einstimmig 5 Spanier, deren Name schon Vertrauen zu ihnen einflößt, gewählt haben, um unter dem schicklichsten Titel eine Regierung zu organisiren, die bis zur Befreiung des Königs und Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge die Angelegenheiten leiten soll. Nur auf spanischem Boden soll sie feierlichst eingesetzt werden. In kurzem werde man die Aktenstücke zur Befestigung der neuen Ordnung der Dinge und die Verwaltungsbefehle Mataflorida's kund machen.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 31. Jan. Unter die Gerüchte, die diesen Morgen in Umlauf waren, gehört auch das, daß große Veränderungen in unserm Ministerium statt haben, daß Lord Liverpool und Hr. Canning sich zurückziehen werden. Es ist kein wahres Wort daran. (Courr.)

Briefe aus Paris versichern, daß das Haus Bernales und Komp. von London mit der spanischen Regierung über ein Anlehen von 40 Millionen Realen übereingekommen sey. (Times.)

Wir sind betrübt zu erfahren, daß das politische Benehmen Englands, in dieser Krise der zivilisirten Welt, plötzlich ein Gegenstand des Zweifels und der Ungewißheit geworden ist. Man scheint zu glauben, daß Hr. Canning seine Entlassung angeboten habe. (Sun.)

Ein Brief aus Paris vom 29. Jan. sagt, daß die französische Regierung die Versicherung erhalten habe,

daß Großbritannien eine strenge Neutralität beobachten werde. (Courrier.)

3prozent. Konsol. 74 $\frac{1}{2}$, Bankaktien 336.

Vom 1. Febr. Hr. Daniel Macotta, einer der ersten Bankiers, hat durch sein Vertrauen auf die Beibehaltung des Friedens einen Bankerott gemacht, der nur für die span. Effekten 90,000 Pf. St. beträgt. Er hatte die Verbindlichkeit übernommen, heute für 2 Mill. Pf. St. in den 3prozent. Konsol. zu nehmen. (Times.)

Am 31. Jan. hat der spanische Gesandte ziemlich lange im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten in Downing-Street gearbeitet.

Ein Blatt von Birmingham, einer der großen Manufakturstädte Englands, enthält: Die Hoffnung des Krieges hat lebhaftere Sensation in den Werkstätten von Birmingham gemacht. Man bemerkt eine außerordentliche Thätigkeit in allen Waffenmagazinen und Manuskripturen. Spanische Agenten sind hier angekommen, und haben große Ankäufe in allem, was zur Bewaffnung der Truppen nöthig ist, gemacht. Alle Gegenstände dieser Art stehen in gutem Preise.

3prozent. Konsol. 75 $\frac{1}{2}$.

Italien.

Italienische Gränze, den 30. Jan. Nach unsern neuesten Briefen aus Italien beläuft sich die Zahl derjenigen östreich. Truppen, welche Piemont verlassen haben, um nach östreichisch Italien zu ziehen, auf ungefähr 5000 Mann. — Dieselben Briefe melden, daß man noch keinen Bericht über irgend einen Abzug östreichischer Truppen aus dem Königreich Neapel erhalten hat. Die einzige Bewegung der Östreicher, welche bisher statt gefunden, ist die Einschiffung von 3000 Mann, die sich im südlichen Theil von Sizilien besanden, um sich nach Reggio zu begeben. Auch kündigt man bestimmt an, daß die ganze Insel nach und nach von den Östreichern geräumt werden soll. Gen. Balmorden, der bisher daselbst den Oberbefehl führte, wird zu Neapel erwartet, und sollte sich nächstens in Palermo einschiffen. Gen. Frimont verläßt Neapel nicht, sondern behält ganz bestimmt den Oberbefehl. (R. v. u. f. D.)

Österreich.

Wien, den 31. Jan. Gestern erhielt der spanische Geschäftsträger an unserm Hofe, Don Carnerero, von Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers seine Pässe, und trifft bereits Anstalten, die Hauptstadt zu verlassen. Dem Vernehmen nach begiebt er sich nach Madrid zurück.

Am 1. Febr. standen zu Wien die Metalliques zu 80 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 86 $\frac{1}{2}$.

Schweiz.

Die unselige Spannung zwischen mehreren Kantonen, die durch das letzte Konkordat über die Handelsverhältnisse veranlaßt worden ist, dauert noch immer fort. Man hat zwar mehrere Beschwerden zu berücksichtigen gesucht und deshalb einige Anordnungen getroffen; allein diese haben die dem Konkordat nicht beigetretenen Kantone keineswegs befriedigt. Um für die Zukunft alle willkür-

liche Maßregeln in einzelnen Kantonen zu verhindern, haben die konföderirenden Stände eine Art von Direktorium ernannt, von dem alle Anordnungen, die in dieser Hinsicht statt finden werden, ausgehen sollen. Dieses Direktorium ist bekanntlich der obersten Behörde des Kantons Bern übertragen worden, welche seit dem Anfang des Jahres gleichfalls mit Leitung der allgemeinen Angelegenheiten der Schweiz beauftragt ist. Man hofft von dieser Konzentration guten Erfolg.

Auch die Schweizergarden in Frankreich haben lösen müssen, welches von beiden Regimentern nach Spanien abgehen sollte. Es hat das Regiment Courten getroffen. Die Offiziere und Soldaten bezeugen eine brennende Begierde, ihre Anhänglichkeit an das Könighaus zu behaupten, und die winkenden Lorbeern zu pflücken.

Von Hrn. Andreas Stähle, der über ein Jahr in Griechenland zubrachte, haben wir eine Skizze seiner Reise durch verschiedene Theile Griechenlands zu erwarten. Man verspricht sich von derselben viel Wahres und Gutes.

Spanien.

Murcia, den 4. Jan. Die hiesige Provinz fängt an, die Wohlthaten des freieren Gesetzes über den Bergbau zu genießen. Ein gewisser Poveda hat in der Stadt Mazaron eine Fabrik von Alaun angelegt, welcher nach wiederholt angestellten Versuchen demjenigen, der uns bisher von Civita Vecchia im Kirchenstaate zugeführt wird, weit vorzuziehen ist. Man hat Proben dieses kostbaren Erzeugnisses an die vornehmsten Handelsplätze im In- und Ausland geschickt.

Türkei.

Triest, den 28. Jan. Briefe aus Hydra vom 13. Jan. melden, daß die letzte Philhellenen-Expedition aus Marseille von dort nach Hermione (Costri) abgeschickt worden ist, um die Organisation der Truppen während des Winters mit betreiben zu helfen. (Allg. Zeit.)

Schweizer Gränze, den 31. Jan. Aus mehreren Handelsbriefen, die uns aus italienischen Häfen zugekommen, erhellt, daß aus den Häfen der griechischen Inseln nach einander mehrere Flottillen gegen Kleinasien ausgelaufen sind; das Resultat ihrer Unternehmungen wird mit lebhafter Ungeduld erwartet. Eine griechische Flottille hat sich vor dem Eingang der Dardanellen aufgestellt, um die Bewegungen der türkischen Flotte zu beobachten, indem die griechische Admiralität Nachricht erhalten hatte, daß die Türken ihre brauchbarsten Schiffe ausrüsten, um zum Schutz Kleasiens auszulassen. Gegen Ende Dezembers war aber noch kein türkisches Kriegsschiff aus den Dardanellen ausgelaufen. (Münch. R.)

Verschiedenes.

Das neue niederländische Amortisationsyndikat hat beschlossen, daß im Jahre 1823 6 Millionen Gulden an Schuldverschreibungen des Syndikats der Niederlande abgetragen werden sollen.

Der jetzt zu Hamburg befindliche Prinz Murat soll sich an einen fremden Hof wegen Ertheilung eines Passes zur Reise nach England, um sich dort nach Amerika einzuschiffen, gewandt, aber abschlägige Antwort erhalten haben.

Aus den Sterbe- und Geburtslisten in Frankfurt am Main verdient als ein besonderer Zufall ausgehoben zu werden, daß gerade so viel Mädchen dort im verfloffenen Jahre ehelich geboren wurden, als Tage im Jahre sind, und nur ein Knabe weniger, also lauter Pärchen, bis auf ein einziges Mädchen.

Dr. Volter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Febr.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 5,1 L.	† 2,2 G.	71 G.	D.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 4,1 L.	† 4,3 G.	66 G.	D.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 4,2 L.	† 2,7 G.	70 G.	D.

Mehr heiter als trüb.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. Februar: Die Entführung aus dem Serail, Oper in drei Akten; Musik von Mozart.

Montag, den 10. Februar: Letzter Maskenball.

Musik-Anzeige.

Der siebente Novitäten-Katalog meiner Musikhandlung und Leihbibliothek ist in Nr. 4 bei Galeriedienner Broschauer in Karlsruhe, bei welchem man jederzeit in's Abonnement treten kann, gratis zu haben.

Zürich, im Januar 1823.

Hans Georg Nägeli.

Karlsruhe. [Kunst-Anzeige.] Hr. Guerin, ehemals Artillerie- u. Offizier, Verfasser einer Sammlung von 12 interessanten Darstellungen des berühmten Feldzugs nach Rußland im Jahre 1812 (ein Werk, welches er als Augenzeuge ganz aus freier Hand gemacht hat), wird sich einige Tage hier aufhalten, und dieselbe bei denjenigen Familien sehen lassen, bei welchen er seine Aufwartung machen, und bei denen er eine geneigte Aufnahme finden wird.

Dieses Kunstwerk hat seit mehr als 5 Jahren allgemeinen und ungetheilten Beifall von allen Personen erhalten, welche Hr. Guerin mit ihrem Vertrauen beehrt haben.

Liebhaber der Kunst belieben ihn zu bestellen; er logirt im goldnen Adler.

Karlsruhe. [Verkauf von Eichen Bau- und Nutzholzfloßen.] Nächsten Donnerstag, den 13. dieses, wird man in dem herrschaftlichen Kastenwörtherwald, Forstheimer Forstes, 60 Stük eichene Bau- und Nutzflöße, wovon sich mehrere vorzüglich zu Käferholz eignen, öffentlich

versteigern. Die Zusammenkunft soll früh 9 Uhr bei der f. g. Insel oder Aubiegebrücke oberhalb Grünwinkel statt haben, woselbst sich die Liebhaber einzufinden wollen.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1823.

Großherzogliche Forstinspektion Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländer-Holz-Verkauf.] Der Gemeinde Weiler, Reviers Langensteinbach, wurde mittelst hochverehrlichen Kreisdirektorialbeschlusses vom 14. v. M., Nr. 561, die Genehmigung zu Theil, aus ihrer Kommunalwaldung 60 Stämme eichen Holländerholz versilbern zu dürfen. Die angeordnete öffentliche Verhandlung hierüber soll Samstag, den 15. Februar, in loco Ettlingen auf dem Rathhaus gepflogen werden, wobei sich die H. H. Liebhaber Vormittags 11 Uhr einzufinden wollen.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1823.

Großherzogliche Forstinspektion Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] In Folge der, mit der Instruktion für die Pfandschreibereien anher gekommenen Generalverfügung des Großherzogl. Nurg- und Pfanzkreisdirektorii hat man für nöthig gefunden, die Erneuerung der Unterpfandsbücher in nachgenannten Orten des diesseitigen Oberamts vorzunehmen, und würden zur Sammlung der Pfandurkunden folgende Tage anberaumt:

Für Niederbühl, der . . . 4. und 5. März d. J.
 = Eickmauern, der 6., 7. und 8. do.
 = Illingen, der 10. do.
 = Würmersheim, der . . . 11. und 12. do.
 = Muggensturm, der 13., 14. und 15. do.
 = Oberweier, der . . . 17. und 18. do.
 = Böllingen, der . . . 26. und 27. do.

Sämmtliche Gläubiger, welche Unterpfandrechte auf die in diesen Bemerkungen liegenden Güter erworben haben, werden daher aufgefordert, ihre Pfandurkunden in originali oder beglaubter Abschrift an den genannten Tagen aus den betreffenden Rathhäusern vor dem Theilungskommissar um so gewisser einzureichen, als nach verfloßener Frist die Ortsgerichte von ihrer gesetzlichen Haftung für die nicht erneuerten Pfandurkunden entbunden werden, und die Gläubiger jeden für sie dadurch entstehen mögenden Schaden sich selbst zuzuschreiben haben.

Karlsruhe, den 3. Febr. 1823.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Berlachsheim. [Dienst-Antrag.] Bei unterzeichneter Dienststelle können zwei Theilungskommissäre, die sich über Geschäftskennnisse, ein solides und sittliches Betragen durch die erforderlichen Attestate auszuweisen vermögen, stündlich eintreten.

Berlachsheim, den 24. Jan. 1823.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Bernhard.

Heidelberg. [Offene Stelle.] Es wird ein geschickter und erfahrener Forstmann für eine in Kurland befindliche Besitzlichkeit gesucht. Die Bedingungen hierüber sind zu erforschen in Heidelberg, im König von Portugal, im zweiten Stok.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete benachrichtigen einen hohen Adel und ein verehrliches Publikum, daß sie bis den 11. Febr. mit einem Transport Reit- und Wagenpferden im Gasthaus zum Darmstädter Hof hier eintreffen werden.
Gebrüder Wolff, aus Rohrbach.